

Mein Aufenthalt an der University of North Carolina Wilmington, USA

Erfahrungsbericht - fall 2023

Studieren in den USA – der American Dream! Ich wollte schon immer einige Zeit in den USA verbringen und durfte dies auch von August bis Dezember 2023 verwirklichen. Da ich Englisch und Geschichte auf Haupt- und Realschullehramt studiere, war für mich von Anfang an klar, dass ich das Auslandssemester in den Staaten verbringen möchte. Wie ich mich vorbereitet habe und wie es mir gefallen hat, könnt ihr hier nachlesen.

Vorbereitung

Visum, Krankenversicherung, Kreditkarte, Finanzierung... die Dinge, an die man denken muss, bevor man in den Flieger steigen kann, scheinen unendlich. Doch keine Panik! Der erste Schritt ist die Bewerbung um die Austauschplätze für die USA und Kanada beim International Office der Uni Oldenburg. Dafür gibt es eine Anleitung, die man einfach befolgen kann. Wenn man dann den Zuschlag für eine der Unis bekommen hat, trudeln regelmäßig Mails ein, mit Punkten, die man nun erledigen sollte. Dabei kommt man nicht nur mit dem IO aus Oldenburg, sondern auch aus Darmstadt in Kontakt, die für die UNCW alle deutschen Austauschstudierenden kontaktieren und informieren. Super praktisch war, dass man in eine WhatsApp-Gruppe eintreten konnte und somit schonmal mit den anderen Deutschen in Kontakt treten konnte, was auch bei Schwierigkeiten sehr hilfreich war. Das IO Oldenburg gibt auch an, wer aus Oldenburg noch an die UNCW gehen wird, somit war man nicht alleine. Zusammen haben wir uns dann über Flüge, Versicherungen und den Visumsantrag gekümmert. Letzteres war besonders nervig. Die Seite stürzt immer wieder ab, speichert also eure Zwischenstände immer wieder ab und notiert euch die Vorgangsnummer, damit ihr nicht immer wieder von vorn anfangen müsst! Das Interview an der Botschaft in Berlin war zunächst respekt einflößend, im Endeffekt aber harmlos und easy going. Ein absolut tolles Angebot der UNCW sind die Friendship Families und die Student Buddies. Das würde ich auf jeden Fall in Anspruch nehmen, um schonmal im Vorhinein Kontakt mit den locals aufzunehmen, die dir bei Fragen und Problemen immer weiterhelfen können und dich gerne aufnehmen. Eine Frage, die ihr im Vorhinein für euch beantworten solltet, ist auch, ob ihr einen Meal Plan in Anspruch nehmen wollt, oder selbst kochen wollt.

Anreise

Die Flugsuche haben wir nach kurzer Internetrecherche ans Reisebüro abgetreten. Im Internet schienen die Flüge zunächst günstiger, aber die Verbindungen waren nicht so toll, die Kosten für zusätzliche Gepäckstücke immens hoch und bei Problemen mit den Verbindungen wollten wir doch lieber einen sicheren Ansprechpartner haben. Somit hat das Reisebüro für uns tolle Flüge von Amsterdam nach New York gefunden, wo wir dann vier Nächte verbracht haben. Flüge + Hotel in NYC waren am Ende günstiger, als über NY direkt nach Wilmington weiter zu fliegen. Somit war die Entscheidung leicht gefallen. Der Flug nach Wilmington ging sehr schnell und ich wurde von Donna, meiner Friendship Family host mom abgeholt. Southern Hospitality ist auf jeden Fall ein Ding und Donna war der herzlichste Mensch, der mir je begegnet ist. Wir sind direkt zu Target gefahren, um Bettzeug, Geschirr und ein paar Vorräte zu besorgen. Dann sind wir weiter zum Campus und haben mein Wohngebäude gesucht.



Unterkunft

Bei der Buchung der Unterkunft über das Portal der UNCW ging es zu, wie beim Online-Shopping. Man konnte ein Zimmer in einem Gebäude in den Warenkorb legen und über Filter aussuchen, wie man sich seine Mitbewohner vorstellt. Guckt euch auf Instagram gerne den Account von UNCW Housing an, dort werden alle Unterkünfte gezeigt und vorgestellt. Ich habe mich dann für das Seahawk Landing entschieden. Die meisten Austauschstudierenden waren auch dort oder im Crossing oder Village. Diese Häuser unterscheiden sich nicht sonderlich groß, außer dass beim Village und Landing ein Pool sind, der bei den



Temperaturen ein Segen war! Ich habe mit vier Amerikanerinnen zusammen gewohnt, wobei man sich jeweils zu zweit ein Bad teilt. Leider waren meine Mitbewohnerinnen nicht sonderlich aufgeschlossen und haben sich fast immer in ihren Zimmern aufgehalten und nicht viel mit mir gesprochen. Seid nicht enttäuscht, wenn euch das auch passieren sollte! Dafür konnte ich jederzeit zu Mara und ihren Jackpot-Mitbewohnerinnen, die zwei Häuser weiter gewohnt haben. Man findet immer Anschluss, gerade weil im Herbst die Uni voll mit Internationals ist, denen es genau so geht wie euch.

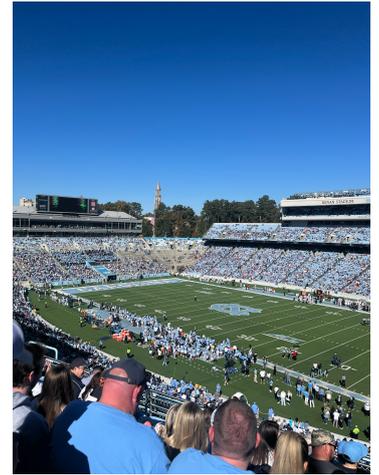


Studium an der Gasthochschule

Da ich mir an der UNCW für mein Studium auf Haupt- und Realschullehramt am Ende des Masters nur mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit Kurse anrechnen lassen konnte, habe ich von vornherein verzichtet, es zu versuchen. Dadurch stand mir die breite Masse an Kursen zur Verfügung und ich durfte auch Kurse auf Undergraduate-Niveau besuchen. Um das Semester als Auslandsaufenthalt angerechnet zu bekommen, mussten wir 12 amerikanische Credits studieren und am Ende bestehen. Darum habe ich mich für Kurse entschieden, die gewöhnlich von freshmen gewählt werden, weil ich nicht genau einschätzen konnte, wie viel Workload auf mich zukommt, aber ich gleichzeitig das Semester genießen wollte. Somit standen am Ende auf meinem Stundenplan *European History*, *American History*, *World History* und ein Englischkurs für Austauschstudierende. Die Kurse finden 2-3 Mal die Woche für je 60 oder 90 Minuten statt und sind somit zeitintensiver als in Deutschland. Dadurch nimmt man auch deutlich mehr Stoff in dieser Zeit durch. Meine gewählten Seminare waren eher wie Vorlesungen aufgebaut (zuhören und mitschreiben), aber die Kursgröße von höchstens 30 Studierenden erinnerte doch eher an Schulzeiten. Für die Geschichtskurse musste ich 12 (!) Bücher besorgen, die teilweise sehr teuer waren. Im Bookstore der UNCW kann man die gewünschten Bücher auch leihen, diese Exemplare sind aber sehr schnell weg. Jede Woche hatte ich pro Kurs mehrere Quizze, Hausaufgaben, Essays oder andere kleinere Aufgaben zu erledigen. Man muss also am Ball bleiben. Dadurch wurde die Note aber auch auf diese vielen Abgaben verteilt, wodurch man schneller etwas ausgleichen konnte und es sehr einfach war, gute Noten zu bekommen. Ich habe mich häufig mit den anderen an den Pool gesetzt, um meine Aufgaben zu machen, weil man bei dem guten Wetter nicht drinnen am Schreibtisch versauern wollte. Die Midterms und Finals waren auch absolut machbar und alle, die ich kannte sind mit As und Bs aus dem Semester gegangen.

Alltag und Freizeit

An der UNCW wird es nie langweilig! Dafür sorgen nicht nur die zahlreichen Clubs und Societies, sondern auch das International Office. John und Amy schreiben euch regelmäßig Mails, was man machen kann. Sie haben uns den Weg mit dem Rad zum Strand gezeigt und haben alle paar Wochen ein get together mit Pizza und Sodas veranstaltet. Außerdem gibt es den Veranstaltungskalender der Uni, in dem täglich coole Dinge angeboten werden. Vom Student Recreation Center werden Surf- Segel- Kletter- oder Wanderausflüge angeboten. Ich habe bei den Try Outs für Club Soccer teilgenommen. Man kann auch Football, Baseball, Hockey, Pickleball oder Tennis spielen und sich dafür in Hobbymanschaften eintragen, die ihre eigenen Turniere veranstalten. An der UNCW gibt es kein eigenes Profi-Football-Team, um das zu sehen sind wir nach Chapel Hill gefahren. Ansonsten haben wir viel Zeit am Pool verbracht, sind zum Starbucks spaziert, sind zu Target oder Walmart mit dem Uber gefahren oder haben zusammen gekocht. Auch mit Donna habe ich viel Zeit verbracht. Wir waren brunchen, waren beim High School Football Spiel ihres Sohnes, haben zusammen gekocht und ich durfte auch Thanksgiving mit ihrer Familie feiern.



Wir wussten bei der Ankunft, dass es einen Fahrradverleih für 60\$ im Semester gibt und somit war der erste Programmpunkt am ersten Tag, sich so ein Fahrrad zu besorgen. Da der Campus recht weitläufig ist und man mit den Rädern auch zum Strand, Lidl oder zum Mayfaire Shopping Center kommt, war das sehr gut investiertes Geld.

In den Herbstferien bin ich mit zwei anderen Deutschen mit dem Mietwagen den Blue Ridge Parkway gefahren und wir sind im Great Smokey Mountains National Park gewandert. Als meine Familie über Thanksgiving zu Besuch war, haben wir Tagesausflüge nach Charlotte, Raleigh oder Carolina Beach gemacht. Auch Myrtle Beach und Oak Island sind einen Besuch wert.

Die Mensen an der UNCW sind ausgezeichnet. Dort kann man theoretisch von morgens bis abends sitzen und futtern. Ich habe mich für einen Block 125 Meal Plan entschieden. Dieser beinhaltet 125 Swipes, die man für die All-you-can-eat-Mensen oder für Teal Meals verwenden kann. Teal Meals sind feststehende Menüs bei Chick-fil-a, Panda Express, Subway und den anderen Ketten auf dem Campus. Zudem hatte man 250 Fooddollar, die man bei den kleinen Läden, Starbucks, Dunkin's oder auch in den Mensen benutzen konnte. Somit hatte ich für jeden Tag mindestens einen Swipe, den ich meistens abends benutzt habe. Fürs Frühstück reichten mir Bananen und Bagels mit Frischkäse, die ich bei Walmart oder Lidl gekauft habe. Ich fand es war die richtige Entscheidung, einen Meal Plan zu nehmen, weil ich nicht vorher wusste, wie man zum Einkaufen kommen kann. Wilmington ist nicht gerade fahrradtauglich und somit ist der einzige Laden, der erreichbar ist, Lidl. Es werden auch alle zwei Wochen Shuttle zu Walmart angeboten. Ansonsten haben wir uns häufiger mal ein Uber zum Einkaufen genommen.



Finanzierung

Ich hätte mir vor dem Antritt des Auslandssemester gewünscht zu wissen, wie preisintensiv die ganze Sache am Ende werden würde. Daher stelle ich euch hier einige Punkte zusammen, was auf euch zukommen kann. Das Studium in den USA ist teuer, das sollte euch von vornerein bewusst sein. Aber es gibt auch Wege und Mittel, die finanzielle Last zu reduzieren. Zum einen wird es günstiger, wenn ihr den Direktaustauschplatz der Uni Oldenburg bekommt. Dadurch müsst ihr nicht den Semesterbeitrag der UNC Wilmington von ca. \$10.000 zahlen. Wenn ihr diesen nicht bekommt, aber im Inland Bafög erhaltet, könnt ihr über einen Bafög-Platz an der UNCW studieren. Dann müsst ihr zwar die tuition bezahlen,

bekommt aber später vom Auslands-Bafög-Amt 5.600€ davon erstattet, zusätzlich zu eurem monatlichen Auslands-Bafög. Dann könnt ihr euch natürlich für Stipendien bewerben. Ich habe leider kein Stipendium bekommen und darum den KfW-Studienkredit aufgenommen. Das Housing ist nach der tuition auch sehr preisintensiv mit \$3800-4800. Danach kommt der Meal Plan, der aber optional ist. Mein Block 125 hat \$1500 gekostet. Bedenkt, dass dies die Preise ohne fees sind, die auch nochmal in Hunderterhöhe liegen können. Visum und Krankenversicherung sind einmalige Zahlungen von 200-300€. Unsere Flüge haben pro Person ca. 1000€ gekostet. Hinzu kommen noch Erstausrüstung (Bettdecke, Geschirr etc.), Fahrrad, Extragepäck auf den Flügen, Kosten für Mietwägen, Ausflüge und all das, was euch noch einfällt. Das alles soll euch aber auf keinen Fall abschrecken! Es ist viel Geld, keine Frage. Aber die Erfahrungen die man macht, einmal in einem fremden Land, auf einer anderen Sprache zu studieren sind unersetzlich!

Fazit

Mein Abflug in die USA ist nun fast ein Jahr her und ich gerade jetzt werde ich ein wenig sentimental und möchte direkt wieder zurück! In diesen vier Monaten erlebt man einfach so viel, wie sonst vielleicht nicht mal in einem Jahr. Ich habe immer noch Kontakt zu Leuten, die ich in Wilmington kennen gelernt habe und bin so dankbar, dass ich an diesem schönen Fleckchen leben durfte! Ich weiß, dass ich wiederkommen werde, weil die Ostküste einfach wunderschön ist! Ein wenig bereue ich aber, dass ich nicht noch mehr gesehen habe. Viele sind vor oder nach dem Semester noch rumgereist, nach Florida oder an die Westküste. Ich hatte Angst, zu viel Geld auszugeben, aber im Nachhinein hätte ich es einfach tun sollen!

Meine Tipps an euch: seid aufgeschlossen, Neues zu wagen! Reist so viel es geht! Nehmt in der Zeit die Uni nicht all zu ernst (aber bitte auch nicht zu locker!) und genießt euren Aufenthalt! Nehmt Kontakt zu einer Friendship Family auf und probiert neue Sportarten! Versucht zu surfen, geht wandern und guckt euch Football in Chapel Hill an! Viel Spaß!

Wenn ihr Fragen habt, kontaktiert mich gerne ☺
imke.backhus@uni-oldenburg.de
i-backhus@web.de

